

Musterklausur 2 – Lösungshinweise

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Erfassung, Ursachen und Folgen von Arbeitslosigkeit

1. Arbeiten Sie aus **M1** heraus, welche Ursachen der Autor für den „Erfolg am Arbeitsmarkt“ (vgl. **M1**, Z. 29) verantwortlich macht!

„Herausarbeiten“ bedeutet, dass dem Text nur diejenigen Informationen zu entnehmen und zu erläutern sind, die der Autor als Ursachen für den Aufschwung und damit für die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt benennt.

Dies sind im Einzelnen:

- die Zunahme des Exports (Z. 31, Z. 35 ff.);
- die „Reformen der Vorgängerregierung“ (Z. 32ff.), also die Arbeitsmarktreformen der Agenda 2010 („Hartz-Gesetze“);
- die „staatlichen Konjunkturprogramme“ (Z. 39), Konjunkturpaket I und II mit Steuerentlastungen und Subventionen (z. B. „Abwrackprämie“ beim Kauf eines Neuwagens) im Jahr 2009;
- der „Beitrag der Arbeitnehmer“ (Z. 40 ff.), d.h. eine zurückhaltende Lohnforderungen bei Tarifverhandlungen

2. Stellen Sie – ausgehend von **M1** – dar, warum Arbeitslosigkeit ein wirtschaftliches und soziales Problem ist!

Eine „Darstellung“ ist keine beliebige Aneinanderreihung einzelner Aspekte, sondern eine systematische, nach übergeordneten Begriffen gegliederte Beschreibung. Dabei sollten Sie Hinweise aus dem Text aufnehmen und weitere Aspekte hinzufügen.

- Arbeitslosigkeit als **persönliches Problem** (vgl. Z. 2: „viele Einzelschicksale“): Arbeit ist für den größten Teil der Bevölkerung die wichtigste Erwerbsquelle und dient der materiellen Absicherung des Einzelnen und der Familien. Wer hingegen auf Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) angewiesen ist, erleidet beträchtliche finanzielle Einbußen. Die Lebensqualität der Betroffenen ist erheblich eingeschränkt, insbesondere wenn eine lang anhaltende Arbeitslosigkeit in den sozialen Abstieg und zum Verlust des Selbstwertgefühls führt. Im schlimmsten Falle zerstört Arbeitslosigkeit die familiären und sozialen Beziehungen und verursacht psychischen Belastungen und Krankheiten.
- Arbeitslosigkeit als **wirtschaftliches Problem** (vgl. Z. 27f.: „Jeder zusätzliche Job ist bewirkt auch einen Anschlag des privaten Verbrauchs.“): Das Produktionspotenzial einer Volkswirtschaft ist bei hoher Arbeitslosigkeit nicht ausgelastet, sodass die Wertschöpfung (das Bruttoinlandsprodukt) und die Nachfrage (Kaufkraft) geringer ausfallen, als dies bei Vollbeschäftigung sein könnte.
- Arbeitslosigkeit als **Problem der Staatsfinanzen** (vgl. Z. 26f.: „Jeder Arbeitslose, der eine Stelle findet, entlastet die Staatskasse.“): In Zeiten hoher Arbeitslosigkeit (Rezession) sinken die Einnahmen des Staates aus Einkommens-, Gewerbe- und Umsatzsteuern. Gleichzeitig steigen die Unterstützungszahlungen an die Betroffenen (Arbeitslosengeld II, Kosten der aktiven Arbeitsmarktpolitik). Auch die Sozialversicherungen haben höhere Ausgaben (Arbeitslosengeld I) bei gleichzeitigen Mindereinnahmen (sinkende Beiträge).
- Eine lang andauernde Massenarbeitslosigkeit kann auch zu **Apathie oder politischer Radikalisierung in der Bevölkerung** führen, welche die Demokratie oder den inneren Frieden einer Gesellschaft gefährden.

3. a) Erklären Sie, wie die in **M2** ausgewiesene Arbeitslosenquote berechnet wird!

Die Arbeitslosenquote gibt an, wie viel Prozent der zivilen Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Arbeitslose) als arbeitslos registriert sind.

$$\text{Arbeitslosenquote (ALQ)} = \frac{\text{registrierte Arbeitslose} \times 100}{(\text{Erwerbstätige} + \text{registrierte Arbeitslose})}$$

3. b) Arbeitslosigkeit wird hinsichtlich ihrer Ursachen in verschiedene Arten unterteilt. Erläutern Sie die wichtigsten Formen!

Häufig werden die folgenden vier Formen von Arbeitslosigkeit unterschieden:

- **Friktionale Arbeitslosigkeit** („Sucharbeitslosigkeit“) entsteht, wenn Arbeitskräfte kündigen oder entlassen werden und bis zum Antritt einer neuen Stelle meist kurzfristig nicht beschäftigt sind.
- **Saisonale Arbeitslosigkeit** ergibt sich aus jahreszeitlichen Schwankungen der Produktion bzw. der Nachfrage (Baubranche, Tourismus, Weihnachtsgeschäft).
- **Konjunkturelle Arbeitslosigkeit** entsteht, wenn Unternehmen in der Rezession aufgrund des gesamtwirtschaftlichen Nachfragerückgangs Arbeitskräfte entlassen.
- **Strukturelle Arbeitslosigkeit** beruht auf dem Strukturwandel einer Volkswirtschaft, insbesondere dem Abbau oder der Verlagerung von Arbeitsplätzen in der Industrie. Im Dienstleistungssektor sind nicht genügend Stellen vorhanden bzw. nicht (kurzfristig) besetzbar, da die Arbeitslosen nicht die geforderte Qualifikation haben oder nicht ausreichend mobil sind (Mismatch-Arbeitslosigkeit).

3. c) Welche Ursachen der Arbeitslosigkeit lassen sich durch Vergleich von M2 und M3 für den Zeitraum von 1980 bis 1985 erschließen? Begründen Sie Ihre Antwort anhand der Zahlen!

Mit M3 lässt sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote) mit der konjunkturellen Lage (Wachstumsrate) erklären. Durch Aufgabe 3 b) sind Sie auf die Frage nach der Ursache von Arbeitslosigkeit vorbereitet.

Der in der Aufgabe vorgegebene Zeitraum umfasst die zwei Phasen eines Konjunkturzyklus:

1. Im Abschwung (1980 bis 1982) steigt die Arbeitslosenquote stark an (von ca. 4 auf ca. 9 Prozent). Es handelt sich deshalb um konjunkturelle Arbeitslosigkeit.
2. Im anschließenden Aufschwung (1983 bis 1985) geht die Arbeitslosigkeit aber nicht zurück, sondern verharrt auf hohem Niveau. Das entspricht nicht dem Konjunkturmodell. Die Arbeitslosigkeit muss folglich andere, also strukturelle Ursachen haben (saisonale und friktionale Arbeitslosigkeit ist in M3 nicht abgebildet).

4. Beschreiben und analysieren Sie M4! Erklären Sie den in der Karikatur dargestellten sozial- und wirtschaftspolitischen Konflikt!

„Analysieren“ bedeutet das selbstständige Beschreiben, Erklären und Bewerten der Abbildung bzw. des dargestellten Sachverhalts.

Die Karikatur von Gerhard Mester zeigt zwei Männer, die auf einer Parkbank sitzen und in ein Streitgespräch verwickelt sind. Dabei handelt es sich um einen älteren Mann, einen Rentner, und einen jüngeren Mann, einen Arbeitslosen. Ihre berufliche Situation wird aus den Redebeiträgen deutlich, das Alter durch die Darstellung (z. B. Spazierstock des älteren Mannes; Baseballmütze, lässige Sitzhaltung und Getränkedose beim jungen Mann). Zentral sind die kontroversen Redebeiträge. Die jeweils zweifach gesetzten Ausrufezeichen kennzeichnen sie als wechselseitige Vorwürfe.

Der ältere Mann bangt um seine Rente, da der jüngere Mann nicht (für sie) arbeitet. Aufgrund des Generationenvertrages werden die Renten aktuell aus den Beiträgen der Beschäftigten finanziert. Diesen Sachverhalt formuliert der Rentner allerdings als persönlichen Vorwurf an den jüngeren Mann.

Der junge Arbeitslose weist den Vorwurf zurück. Er gibt sogar dem Rentner die Schuld dafür, dass er keine Arbeit findet. Die Kosten für die Rente (stellvertretend für die hohen Lohnnebenkosten insgesamt) seien der Grund dafür, dass keine Arbeit vorhanden sei. Hohe Lohnzusatzkosten, insbesondere für die soziale Absicherung, werden als eine Ursache dafür angesehen, dass Arbeitsplätze ins Ausland verlagert oder durch Rationalisierungsmaßnahmen abgebaut werden.

5. Der Autor von **M1** bewertet gemäßigte Lohnforderungen der Gewerkschaften als positiven „Beitrag der Arbeitnehmer zum Aufschwung“ (vgl. **M1**, Z. 40 ff.). Erörtern Sie, ob die Senkung der Lohnkosten eine geeignete Maßnahme ist, um Arbeitslosigkeit abzubauen!

„Erörtern“ erfordert die Gegenüberstellung von Pro- und Kontra-Argumenten sowie eine abschließende Stellungnahme.

Folgende Aspekte könnten angeführt werden:

Pro:

- Das Lohnniveau in Deutschland ist im internationalen Vergleich äußerst hoch. Das beeinträchtigt die internationale Wettbewerbsfähigkeit.
- Eine (zeitlich befristete) Senkung der Lohnkosten könnte erforderlich sein, damit Unternehmen am Markt bestehen und die Arbeitsplätze langfristig sichern können.
- Hohe Löhne verteuern grundsätzlich die Produktion und führen zu einem Abbau von Arbeitsplätzen (u.a. Verlagerung der Produktion ins Ausland, Rationalisierungsmaßnahmen).

Kontra:

- Niedrige Löhne führen nicht unbedingt zu mehr Beschäftigung. Trotz maßvoller Tarifabschlüsse und Reallohnverluste in den vergangenen Jahren ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland gestiegen.
- Obwohl im Osten das Lohnniveau geringer ist als im Westen der Bundesrepublik, ist die Arbeitslosigkeit dort besonders hoch.
- Die internationale Wettbewerbsfähigkeit ist nicht gefährdet. Nicht die Löhne sind ausschlaggebend, sondern die Lohnstückkosten. Sie sind vergleichsweise niedrig, weil in Deutschland die Produktivität hoch ist. Auch zeigen die Exportüberschüsse, dass die Qualität der Arbeit in Deutschland gut ist.

6. Machen Sie weitere Vorschläge zur Beschäftigungsförderung aus Sicht der Arbeitgeber oder der Gewerkschaften! Erstellen Sie einen begründeten Forderungskatalog!

Bei dieser Aufgabe nehmen Sie die Perspektive einer Tarifpartei ein. Sie sollen Forderungen der Gewerkschaften oder der Arbeitgeber aufführen und mit geeigneten Argumenten begründen.

Mögliche Vorschläge der Tarifparteien zur Beschäftigungsförderung sind:

Auf Seiten der Arbeitgeber:

- Einführung eines Niedriglohnsektors für gering Qualifizierte
- Flexible Arbeitszeitregelungen (Teilzeitarbeit, befristete Arbeitsverhältnisse)
- Abschaffung der Flächentarifverträge zugunsten von Lohndifferenzierung je nach wirtschaftlicher Lage des Betriebs
- Lockerung des Kündigungsschutzes
- Senkung der Steuer- und Abgabenlast (Arbeitgeberanteil an den Sozialversicherungsbeiträgen senken)

Auf Seiten der Arbeitnehmer/Gewerkschaften:

- Arbeitszeitverkürzung zur Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Durchführung staatlicher Investitionsprogramme (Umwelt, Infrastruktur, Bildung) zum Erhalt bzw. Schaffung von Arbeitsplätzen
- Kündigungsschutz mindert die Angst und fördert die Motivation der Arbeitnehmer und steigert so den Unternehmenserfolg
- Einführung eines Mindestlohns, um Lohndumping zu verhindern und die Belastung der Sozialkassen zu verringern
- Staatlich finanzierte Qualifizierung von Arbeitnehmern

Bei der Bearbeitung dieser Aufgabe kann keine Vollständigkeit erwartet werden. Wichtig für die Bewertung ist vielmehr, ob Sie die gewählte Perspektive stets eingehalten und die vorgetragenen Forderungen stichhaltig begründet haben.